

Ein Lebensgefühl unserer Zeit: INDUSTRIALITÄT

Zur letzten Grundfragentagung des Hessischen Landesverbandes
für Erwachsenenbildung

Die Reihe der Arbeitswochen „Grundfragen der Erwachsenenbildung“ wurde vom 26. Februar bis 1. März 1957 in Königstein Ts. fortgesetzt mit der Behandlung des Themenkreises „Der Mensch in der modernen Arbeitswelt“. Nach einem einleitenden Referat von Prof. Dr. H. Springmeyer (Marburg): „Zur Theorie und Kritik der industriellen Gesellschaft bei Hegel und Marx“ behandelten Prof. Dr. E. Magdeburg, der Ordinarius für Berufspädagogik am Berufspädagogischen Institut in Frankfurt am Main, und der Heidelberger Verleger und Publizist Dr. W. Rothe die vielschichtige Problematik, die sich sowohl aus der industriellen Produktionsweise als auch aus der industriellen Sozialforschung ergibt.

„Volksbildung in Hessen“ wird den reichen Ertrag dieser Arbeitstage durch die möglichst ausführliche Wiedergabe der Referate und Diskussionsergebnisse bergen und ihn so der weiteren Bearbeitung in hessischen Volkshochschulen zugänglich machen. Zur Einführung veröffentlichen wir einen Beitrag von Dr. Günther Böhme, den unsere Leser als Verfasser der grundlegenden Abhandlungen „Der ratsuchende Mensch“ und „Bildung durch Begegnung“ (im Jahrgang 1955 auf den Seiten 68 ff. und 194 ff.) kennen.

Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis dieser Nummer zeigt, daß alle Hauptbeiträge beginnen mit „Der Mensch“ (im Industriebetrieb, in der modernen Arbeitswelt und in der Automation). Damit soll in voller Absicht dargetan werden, daß es nicht darum geht, die unübersehbar vielen Tatbestände und Phänomene in Wirtschaft, Technik und Industriearbeit einfach festzustellen, sondern „daß immer gefragt werden muß: was bedeutet all dies für die seelische Substanz des Menschen? Denn die Erwachsenenbildung hat die Frage zu untersuchen, ob sich die moderne Arbeitswelt als Schädigung oder aber als Steigerung des menschlichen Daseins auswirkt?“

Wir sagten im Titel zu diesen einleitenden Sätzen, daß — nach den Ausführungen von Prof. Magdeburg — Industrialität ein Lebensgefühl unserer Zeit ist, wie früher einmal „Das Zünftige“ und später „Das Bürgerliche“ in den Menschen steckten. Dieser Begriff „Industrialität“ benennt in glücklicher Weise das, was in diesem Heft eingehend behandelt wird: daß nämlich, wie ebenfalls Prof. Magdeburg sagte, die Industrie — ob wir das wahrhaben wollen oder nicht — „als Verhaltensweise in unsere Einzelschicksale und in unser gesellschaftliches Leben maßgeblich eingedrungen ist“.

o. h.